

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 27.

Mittwoch den 5. April 1899.

9. Jahrgang.

Bekanntmachung.

betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.
Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Bezirke des Meldeamts R a m e n z finden wie folgt statt:
Montag den 10. und Dienstag den 11. April vorm. 7, 9 und 11 Uhr in Ramenz, Schützenhaus.
Mittwoch den 12. April vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr in Schwepnitz, Gasthof.
Mittwoch den 12. April nachm. $\frac{1}{2}$ 1 und 3 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus.
Donnerstag den 13. April vorm. 7, 9 und 11 Uhr in Pulsnitz, Schützenhaus.
Freitag den 14. April vorm. 8 und 10 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof.
Sonnabend den 15. April vorm. 9 und 11 Uhr in Crostwitz, Gasthof von Wente.

Zur Frühjahrs-Kontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots und Ersatzreservisten, sowie die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganz-Invaliden zu stellen.

Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft seitens des Gemeindevorstandes in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrollversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.
R a m e n z, im April 1899.
Rgl. Meldeamt Ramenz.

Chinas Aufteilung.

England scheint den Zeitpunkt für gekommen zu erachten, mit der „chinesischen Frage“ reinen Tisch zu machen. Natürlich möchte es sich den Löwenanteil an der Beute sichern, ehe ihm Rußland, Frankreich und Deutschland mit stärkeren Kräften in den Arm fallen können, als dies heute der Fall ist. Daher ist die Meldung der „Morning Post“ gar nicht so unwahrscheinlich, daß der englische Botschafter in Petersburg rund heraus Vorschläge zur Teilung Chinas gemacht haben soll. Rame die Angelegenheit jetzt zur Entscheidung, so würde Rußland den kürzeren ziehen. Denn Rußland ist durchaus nicht so stark, wie es den äußeren Anschein hat. In vielen seiner Gouvernements wüthet die Hungersnot, der Staat arbeitet mit einem bedeutenden Defizit und ist an allen Ecken und Enden engagiert. Der Zar hat den ehrlichsten und besten Willen, aber seine Umgebung verfaßt und die Korruption in den unteren Beamtenklassen ist nicht auszuräumen. So versteht man, daß Murawiew das scheinbar vorteilhafte Anerbieten Rußlands abgelehnt hat. So gern Rußland möchte — es kann nicht; selbst der Kreditmarkt des französischen Freundes ist ihm verschlossen.

Damit hat England Vorhand und es nützt seine Stellung Rußland gegenüber ebenso aus, wie gegenüber den Franzosen. Es läßt seine alten Intrigenkünste spielen. Wie es Italien zum Vorgehen in China aufgepuscht hat, ist noch in frischer Erinnerung. Und klugerweise läßt es die Mittelmeerstraße etwas zappeln, damit sie sich um so enger an England angeschlossen hat, wenn „die Sache losgeht“. Zugleich hat es die drohende Anlehnung Italiens an Frankreich zu hintertreiben gewußt, indem es im afrikanischen Abkommen dem Besiegten von Fashoda das Hinterland von Tripolis überließ, was unfehlbar eine Spannung zwischen Rom und Paris zur Folge haben muß; hat man in Italien dem romanischen Nachbar doch nur mühsam Tunis vergessen. Schließlich soll das englische Kanal-Geschwader in den italienischen Gewässern die Freundschaft warm halten, bei den guten italienischen Weinen oder — auf andere Weise. Wenn also jetzt Italien, wie England vorschlägt, an der Konferenz teilnimmt, dann ist dafür gesorgt, daß es die britische Seite nicht verläßt.

Neuerdings hat John Bull noch zwei neue Figuren ins Spiel gebracht: Dänemark und Belgien. Ersteres schickt zunächst einen Kreuzer, vermutlich nach größerem Muster unter dem Prinzen Waldemar, nach China. Und an den übertriebenen Geschichten vom Zarenhofe, die ja in Kopenhagener Blättern zuerst wucherten, dürfte die bekannte — Geschicklichkeit englischer Quellen auch nicht ganz unbeteiligt gewesen sein. Belgien aber hat man in Peking den fetten Bissen Hankau am Yang-tse-kiang mit einem entsprechenden Landgebiet verschafft. Ohne Englands Einwilligung

hätte Belgien überhaupt nicht daran denken können, sein Augenmerk auf Hankau zu lenken; denn laut dem Vertrage mit China darf kein Fußbreit Boden des Yang-tse-kiangs an andere Mächte übergehen oder ihnen verpachtet werden. Auf diesem wichtigen Posten wird Belgien nun ein treuer Verbündeter Englands bleiben und dabei ein sicheres Gegengewicht gegen eine russisch-französiche Gesellschaft bilden, die England in jenen Gegenden unbehagen ist. Und um den König Leopold noch enger an die englische Kette zu legen, scheint man ja sogar seinen kongostaatlichen Absichten auf das Bah-el-Gazal entgegenzukommen, vielleicht mit einem Ausblick in die Zukunft, wo unter Umständen der Kongostaat doch unter den Hammer kommt und man dann gleich den Stiel in die Hand kriegt.

Natürlich kann es Rußland nicht angenehm sein, wenn einmal in einer chinesischen Teilkonferenz neben Italien noch verschiedene andere Staaten unbedingte Anhänger John Bulls sind. Aber die erwähnten Nöte fesseln ihm die sonst so gern kräftig ausbreitenden Füße. So versucht es augenscheinlich mit „kleinen Mitteln“, an der indischen Grenze, den überlegenen Gegner zu schrecken. Schon dieser Tage wurde ja von einem Vorstoß auf dem Pamir-Plateau berichtet. So melden die „Times“ aus Kalkutta:

„Der russische Konsul in Kaschgar erklärte kürzlich Rußland beabsichtige, in Tagarma einen Militär-Posten einzurichten. Daraufhin wurde eine kleine chinesische Truppenabteilung nach Tagarma beordert, um den Ort zu besetzen. In Kaschgar erhält sich noch immer das Gerücht, Rußland beabsichtige das Sarykol-Gebirge zu besetzen. Eine Bestätigung dieser Meldung ist jedoch noch nicht erfolgt. Gerüchte werden verlautet, in Fort Murgabi seien russische Verstärkungen eingetroffen.“

Das ist recht wenig, kostet wenig und nützt wenig. Solcher kleinen Drohverusche kann England heute lachen, seitdem seine Stellung durch die deutsche Freundschaft so mächtig gewachsen ist. Nur ist die Frage am Platze, wie Deutschland dabei seine Rechnung findet. Die deutsch-englischen Abmachungen wegen Afrika sind noch nicht bekannt. Vielleicht enthalten sie die zu erwartenden englischen Gegendienste.

Vertilches und Sächsisches.

Bretinig. Sparkassenbericht auf März d. J. In 126 Posten wurden 7944 Mark 31 Pfennige eingezahlt, dagegen in 44 Posten 3817 Mark 31 Pfennige zurückgezahlt, 17 neue Bücher ausgestellt und 6 kassiert.

Bretinig. Vor einem vollen Hause, das dem Vereine „Thalia“ nur zu gönnen war, gelangte am 1. Osterfeiertage von diesem im Gasthof zum „deutschen Hause“ das Schauspiel „Nillas der Holzschneider“ zur Darstellung. Reich an Verwandlungen und höchst schwierig, lösten trotzdem die Spieler ihre Auf-

gabe in einer Weise, die volles Lob verdient. Das Publikum, das dem Gange des Spieles mit größter Spannung folgte, dankte, indem es lebhaft applaudierte.

— Vom 1. Januar 1900 an werden die Väter unehelicher Kinder für ihre Kinder besser zu sorgen haben, als bisher. Das Gesetz läßt es nicht mehr zu, daß nur die Mütter allein die Lasten zu tragen haben. In Zukunft wird der Vater nicht mehr bloß einen Betrag zum Unterhalt des Kindes bis zu dem vollendeten 14. Lebensjahre zu tragen haben. Der Unterhalt umfaßt den vollen Lebensbedarf, sowie die Kosten der Erziehung und der Fortbildung zu einem Berufe. Ist das Kind zur Vollendung des 16. Lebensjahres infolge körperlicher und geistiger Gebrechen außer Stande, sich selbst zu unterhalten, so hat ihm der Vater auch über diese Zeit hinaus Unterhalt zu gewähren.

Skaska, 30. März. Heute früh 11 Uhr entlud sich über unsern Ort ein schweres Gewitter. Ein Blitzstrahl schlug in die Fabrik-Ecke, zerschmetterte die Spitze des Blitzableiters an demselben, entzündete den Staub und die getrocknete Kohle des Sammel-, Preß- und Trockenelevators, verbrannte den mit dem Reinigen einer Presse beschäftigten Arbeiter Schulze aus Trado leicht an Händen und Gesicht, ohne jedoch weiteren Schaden an den Gebäuden und Maschinen anzurichten.

Bautzen, 30. März. Gestern Nachmittag kurz vor $\frac{3}{5}$ Uhr waren hier und in der nächsten Umgebung schnell hintereinander drei kurze heftige Detonationen zu hören; die Ursache waren Explosionen, die in der Sächsischen Pulverfabrik Kranz u. Komp., deren Werke zwischen hier und Dehna liegen, aus bisher noch unaufgeklärter Ursache erfolgten. Durch diese Explosion sind 6 Häuser des Werkes teils ganz zerstört, teils weniger beschädigt worden; es handelt sich um das Preßwerk, das Zerfleinerwerk, das Abstaubwerk, das Polierwerk, das Körnerwerk und die Hydraulische Presse. Es ist ein sehr großer Materialschaden durch die Explosion eingetreten. Leider haben auch mehrere Arbeiter des Werkes schwere und leichte Verletzungen erlitten. Am schwersten verletzt wurden die Arbeiter Schlade und Herrmann, welche beide im hiesigen städtischen Krankenhause gestorben sind. Ersterer hinterläßt Frau und sechs Kinder, letzterer Frau und zwei Kinder. Zwei andere Arbeiter sind leichter verletzt worden. Durch glückliche Fügung blieb der Arbeiter Lische gänzlich unverfehrt, obgleich dessen Arbeitsraum mit explodierte: er ward nur zu Boden geworfen. Der Arbeiter Gewohnsprang in die vorbeifließende Spree und ist unverletzt. — Die Explosionsstätte zeigt vielfach starke Zerstörungen; der Standort des einen Hauses z. B. ist nur noch durch einen Haufen Steine kenntlich, auch sind Bäume geknickt, starke Äste abgerissen und fortgeschleudert, mehr als armstarke Eisenwellen

verbogen (eine davon fast im rechten Winkel gebogen) und weggeschleudert zc. Große Balken sind viele Meter weit geflogen, Bretter Balkenteile und Dachpappenstücke lagen weit auf der anderen Seite des Spreuers oder hingen 50—60 Meter entfernt auf hohen Bäumen. Verschiedene Schuppen und namentlich die Wohnräume des Herrn Faktors Henker haben infolge des Luftdruckes nahezu alle Fensterscheiben eingebüßt, auch sind teilweise die Fensterkreuze eingedrückt oder herausgeschleudert worden. Unsere Feuerwehr zu alarmieren lag keine Veranlassung vor; jedoch wurde für alle Fälle als Wache während der Nacht eine Anzahl Mannschaften in das Werk beordert. — Ob die eingeleitete Untersuchung über die Ursachen der Explosion Genaueres feststellen wird, ist zur Zeit noch nicht abzusehen; auch über die Menge des zur Explosion gekommenen Pulvers war nichts näheres zu erfahren.

Dresden. Einen gräßlichen Tod gab sich am Montag Nachmittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr der mit Bruder und Schwester in dem Hause Gutkowstraße 4 gemeinsam eine Wohnung teilende Betriebssekretär J. Dieser war seit Wochen in ärztlicher Behandlung und benutzte kurz vor dem Mittagmahl die heimweilige Abwesenheit seiner Schwester, sich aus dem dritten Stockwerk, nur mit Strümpfen und Hosen bekleidet, hinab auf das Straßenniveau zu stürzen. Mit zerschmettertem Hinterkopf blieb der etwa 50 Jahre alte Beamte, der unverheiratet war und in geistiger Umnachtung gehandelt hatte, regungslos dort liegen. Als die Schwester von einem kurzen Gange nach einem Geschäfte nach Hause zurückkehrte, fand sie das Unglück geschehen. Noch am selben Abend hauchte der unglückliche Mann sein Leben aus.

— In Bohmen hat sich ein 19-jähriges Mädchen mittels Phosphorvergiftung das Leben genommen. Als Grund wird angegeben, daß es dem Mädchen im Dienste nicht mehr gefallen habe.

— In Gröba bei Miesä wurde der aus Niko in Oesterreich gebürtige Jafenarbeiter Filhan von seinem aus Thüringen stammenden Kollegen Schaffrau mit einem Holzschlägel getötet.

Königsstein, 1. April. Der Zeichner des „Simplicissimus“, Herr Th. Heine, hat vorigen Sonnabend die sechsmonatige Festungshaft, zu der er kürzlich vom König Albert an Stelle der ihm gerichtlich zuerkannten sechsmonatigen Gefängnisstrafe begnadigt wurde, auf der hiesigen Festung angetreten.

— Der schon wegen Diebstahls vorbestrafte Schriftsetzer Weißbach aus Cranzahl hatte bei seiner Kondition in zwei Chemnitzer Buchdruckereien Lettern im Werte von 350 Mark und 40 Mark gestohlen, um sich „selbstständig“ zu machen (!). Er wurde zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis und dreijähr. Ehrverlust verurteilt.